

über den Auftrag aus diesem Programm, daß ausgehend von einem kritischen internationalen Produktivitätsvergleich eine Prognose für die technologische Arbeit entwickelt wird.

Frage: Wie spiegelt sich das wider in der Tätigkeit eurer Abteilungs- und Parteioorganisationen?

Antwort: Die Genossen der APO Forschung und Entwicklung des Stammwerkes haben — wie viele andere APO auch — diese Grundgedanken des Technologieprogramms in ihre Führungskonzeption aufgenommen, machen sie zum Gegenstand von Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen. Sie sorgen dafür, daß nicht nur Technologen, sondern immer mehr andere Werk-tätige an der Verwirklichung dieses Programms mitwirken. Diese APO-Leitung orientiert mit Parteiaufträgen ihre Genossen darauf, durch die technologische Arbeit spürbar das Tempo der sozialistischen Rationalisierung zu erhöhen. Diese Aufträge sind durchweg darauf gerichtet, daß sich die Kommunisten des Bereiches an die Spitze dieses Kampfes stellen. Genosse Möbius wurde zum Beispiel beauftragt, Genossen und Kollegen dafür zu begeistern, in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit kurzfristig ein wichtiges Teilgebiet moderner Kettenradfertigung durchzusetzen. Im Ergebnis dieser Arbeit gelang es ihm und seinem Kollektiv, die Arbeitsproduktivität um ein Mehrfaches zu erhöhen.

Auch die Parteigruppen erhielten damit neue Impulse für ihre politische Arbeit. Die Parteigruppe der Fertigungstechnologen setzte sich damit auseinander, daß den großen Aufgaben, die neu auf sie warteten, 150000 Fehlstunden gegenüberstanden. Die Beratungen darüber leiteten interessante Schritte in der politischen Massenarbeit ein. Zunächst verlangten die Genossen, daß der Plan der sozialistischen Rationalisierung auf jeden einzelnen Mitarbeiter aufgeschlüsselt werde. Auf dieser Grundlage

stellten alle Genossen konkrete persönlich-schöpferische Pläne auf. Genosse Jacob verband seinen Plan mit dem eines Produktionsarbeiters, der gemeinsam mit ihm die technologischen Ideen verfeinerte und sie auch realisierte. Inzwischen entstanden, angeregt durch die Parteigruppe, 90 solcher persönlich-schöpferischer Pläne und — gemeinsam mit Produktionsarbeitern — 15 kollektiv-schöpferische Pläne.

Gleichzeitig unterstützt die Parteioorganisation mit ganzer Kraft die Bildung von Qualitäts- und Effektivitätskollektiven, in denen erfahrene Produktionsarbeiter gemeinsam mit Technologen und Ökonomen technologische Aufgaben lösen. Vielfach ergeben sie sich aus der analytischen Tätigkeit der Leittechnologen in unserem neu geschaffenen technologischen Zentrum des Kombinats. Diese Leittechnologen haben den Auftrag, den gesamten Produktionsprozeß technologisch zu durchforsten und leiten zur Zeit 18 technologische Arbeitsgruppen, deren Mitarbeiter ihre Kräfte durch die Mitglieder dieser Qualitäts- und Effektivitätskollektive vervielfachen.

Frage: Ihr sprecht von der quantitativen und qualitativen Stärkung der Technologie. Sind demnach auch Qualifizierungsmaßnahmen für Technologen in diesem Programm vorgesehen?

Antwort: Selbstverständlich. Die Parteioorganisation hat durchgesetzt, daß bei allen Direktoren 50 Prozent der Jahresendprämie an die Erfüllung des ganzen Programms gebunden sind. Dazu gehört es, gute junge Facharbeiter zum Technologiestudium an die Hoch- und Fachschulen zu delegieren, an der Betriebsakademie entsprechende Lehrgänge einzurichten sowie dafür zu sorgen, daß entgegen der bisherigen Praxis der Hauptteil der Hochschulabsolventen in die technologische Arbeit geht.

Das Interview führte Jochen Schneider

Leserbriefe

propagandistische Arbeit niederschlägt, antwortet er: „Unsere Mitarbeiter leisten über Monate hinweg sozialistische Hilfe im Briefverteilamt Zwickau, damit die erforderlichen Dienstleistungen der Post auf diesem Gebiet termin- und qualitätsgerecht erfüllt werden. Ich glaube, ein Ergebnis der Zirkelarbeit war auch, daß einer unserer jüngsten Mitarbeiter den Antrag stellte, Kandidat der Partei zu werden.“

Rolf Büttner
Redakteur der Betriebszeitung
„Sozialistische Post“
Karl-Marx-Stadt

Persönliche Verantwortung wahrnehmen

Wir 361 Genossenschaftsbauern und Arbeiter der LPG „Friedrich Engels“ Wieratal haben uns für 1978 im sozialistischen Wettbewerb das Ziel gestellt, unter Führung der Parteioorganisation der SED unseres Betriebes die Hektarerträge aller Kulturen zu steigern und die Bodenfruchtbarkeit zu erhöhen. Das bedeutet für uns, daß wir uns auf die Intensivierung der Produktion, auf die Fragen der qualitativen Faktoren des wirtschaftlichen Wachstums konsequent einstellen und lernen

müssen, sie noch besser in ihrem Zusammenhang zu beherrschen.

Wir wissen, daß das wesentlich von der Einstellung unserer Menschen zu diesen Aufgaben, von ihrer Bereitschaft zu hohem Können und zu hohen Leistungen abhängt. Die erste entscheidende Etappe war und ist für uns Pflanzenproduzenten die Durchführung der Frühjahrsbestellung und der Pflegearbeiten in hoher Qualität.

In Auswertung der Erfahrungen des Jahres 1977 galt es für uns Genossen